

Aufnahmegerät einschalten!

(Segensspruch 2. Kor. 13,13:) „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Hilfe des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.“

Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

kennen Sie die Geschichte von dem Mann, der die perfekte Kirche suchte? (Erzählung von Spurgeon: ... Treten Sie dieser Kirche nicht bei, sonst wird sie unvollkommen!)

- Kirche = Gemeinschaft der Schwachen, der Bet(t)ler, der begnadigten Sünder
- Petrus wurde zurückgewiesen, als er auf eigene Stärke setzte ("Stecke dein Schwert ein.")
- Jesus sagte: "Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken ... Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch Ruhe schenken."
- Paulus rühmte sich seiner Schwachheit: Gott ist in den Schwachen mächtig.
- Bonhoeffer schrieb einmal (*Gemeinsames Leben*, S. 152): "Gott haßt die Träumerei ... Vergebung der Sünden in Jesus Christus."

Genauso, wie manche von einer starken Kirche träumen, von vollkommenen Menschen, an die sie sich anlehnen können, so träumten die Menschen von einem Messias, einem Erlöser, der sie vom Joch der Römer, der Besatzungsmacht, befreien sollte. Leider gibt es genug geschichtliche Parallelen - nicht nur in Deutschland -, wo ein selbst ernannter Verführer dem Volk Brot und Arbeit versprach, mit großartigen Projekten glänzte und die Weltherrschaft anstrebte.

"Wenn du wirklich Gottes Sohn bist ..."

(Sollte Gott gesagt ... haben? Wenn du wirklich Christ bist, dann dürftest du doch nicht so schwach sein!)

Jesus sollte sich selbst beweisen, seine Macht zeigen, mit seinen Fähigkeiten beeindrucken.

- Steine → Brot (Schlaraffenland) = Bestechung, d.h. Nachfolge nur wegen materieller Vorteile - es geht dann letztlich nicht um Gott sondern um Wohlstand - siehe heutige Produktwerbung ("himmlische Gefühle")

Würde uns materieller Segen letztlich glücklich machen? (Statistik: Die meisten Unzufriedenen in den reichen Ländern -Beispiel eines verbitterten kranken Kollegen, der nur gesund werden wollte).

- Sensationen, Wunder: Volk Israel in der Wüste → kein Glaube - siehe heutige Show-Veranstaltungen (Brot + Spiele im alten Rom - Jesus vor Herodes)

Können uns Wundertaten zu größerem Vertrauen und Frieden führen? (Wir sind blind für die alltäglichen Wunder um uns herum, die wir als Selbstverständlichkeiten abtun → Undankbarkeit).

- Macht, Einfluß, hohe Position/Karriere, Ansehen: Kirche → Staat, Kompromisse, Arrangements (siehe auch heutige "Superstar"-Bestrebungen).

Können uns politische Machtmittel helfen, das Paradies auf Erden zu schaffen? (siehe Erfahrung im Mittelalter, Trennung Kirche/Staat, Zwei-Reiche-Lehre von Luther - Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber Schaden an seiner Seele nimmt?)

Was hilft unserer **Seele**, was brauchen wir wirklich?
Wodurch haben wir bleibenden, dauerhaften Gewinn und keinen Schaden, keine Nebenwirkungen?

Predigtext lesen: Hebräer 4, 14-16

Jesus wurde versucht wie wir, er verzichtete auf Wundertaten und übernatürliche Kräfte, um sich selbst zu helfen - wie wir in der Versuchungsgeschichte aus dem Matthäus-Evangelium gehört haben - er wurde ein richtiger Mensch.

Immer wieder wurde er vom Teufel dazu angeleitet, sich auf seine Stärke, Gaben und Kraft zu besinnen und sie auszuspielen, statt sich demütig allein von Gott abhängig zu wissen und ihm zu vertrauen.

"Wenn du wirklich Gottes Sohn bist ... dann steig vom Kreuz herab!"

Ist der Messias denn so schwach? So schwach wie wir? Er hungert, er hat Durst, er weint, er schreit zu Gott. So menschlich, so uns ähnlich. Er versteht uns, er leidet mit, er hat Mitleid. Er ist unser Seelsorger, unser guter Hirte. Er wurde gefangen, gefoltert und hingerichtet.
(Der aktuelle Film über die letzten Stunden Jesu zeigt die ganze Brutalität)

Er kennt unser Leid, unsere Zweifel und Nöte, er hat sie durchlebt und durchlitten:

Psalm 22: Mein Gott, warum hast du mich verlassen ...
(David machte dieselbe Erfahrung)

Dies ist ein Trost für Menschen, denen Gott zu hoch, zu heilig, zu weit weg von ihrem Leben erscheint.
Wer versteht unsere Probleme, wem dürfen wir uns zuwenden? Wer ist unser Seelsorger, unser Anwalt?
Wer kann sich in uns hineindenken und mitfühlen?
Wer weiß, was wir brauchen, um zu (über)leben?

Jesus ist als "Hoherpriester" auf unserer Seite und hat die Kluft zwischen Gott und uns überbrückt. Durch sein Opfer ist Gott uns gnädig und barmherzig, er vertritt uns im Gebet vor Gott.

Schluß: Was bedeutet das für uns?

Gottes Wort + Gebet → Abhängigkeit von IHM

Psalm 23: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln ...

- Wir brauchen keine Angst haben, daß wir bei IHM zu kurz kommen
- Das große Wunder von Gottes Barmherzigkeit + Gnade reicht für uns aus → Sanftmut + Geduld mit anderen
- Wir müssen uns nicht selbst beweisen - wir dürfen "schwach" sein:
Verzicht auf Rache → Versöhnung, Aussöhnung

Heilung von Bitterkeit durch erlittene Verletzungen
→ Frieden

"Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen."